

HAROLD B. LEE LIBRARY
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
PROVO, UTAH



Digitized by the Internet Archive
in 2016

iss
n R

35-
x 72

336

AUS
REVOLUTIONSTAGEN



741. 944
D 737 1871

AUS REVOLUTIONSTAGEN

GESTALTEN AUS PARIS UND VERSAILLES
IM JAHRE 1871

94 Federzeichnungen

von

GUSTAVE DORÉ

Mit einer Einleitung herausgegeben
von Dr. CONSTANTIN BAUER



BRAUNSCHWEIG

VERLAG VON A. GRAFF'S BUCHHANDLUNG

1919


Dieses Werk wurde in einer einmaligen Luxusausgabe von 600 gebundenen und numerierten Exemplaren in der Graphischen Kunstanstalt von KOHLER & LIPPMANN in Braunschweig hergestellt und bei GEORG WESTERMANN in Braunschweig gedruckt

.....
Fünfzig Exemplare auf handgeschöpftem Büttenpapier wurden in Leder gebunden und vom Herausgeber numeriert und signiert

Dieses Exemplar trägt die Nummer

1475

EINLEITUNG

ährend der beiden Schreckensmonate April und Mai 1871, die dem Schreckensjahre des Krieges folgten, hatte sich Gustave Doré mit seiner Mutter nach Versailles zu der ihm befreundeten Familie Bruyère geflüchtet und gastliche Aufnahme bei ihr gefunden.

Als aus den Wehen der Revolution die junge Republik hervorgegangen war und wieder persönliche Sicherheit versprach, kehrte Doré in sein Pariser Heim zurück. Zum Danke für Teilnahme und Fürsorge überließ er den gastlichen Freunden diese Zeichnungen, die, 1906 zunächst einem kleinen Kreise zugänglich gemacht, nun zum ersten Male in Deutschland erscheinen.

Es wäre müßig, in diesen Gestalten bestimmte Persönlichkeiten suchen zu wollen; wohl folgte der Künstler den Sitzungen der Nationalversammlung mit dem Griffel in der Hand und eilte, wenn die langen Züge von Gefangenen der Kommune mit

verzerrten Gesichtern und müden Augen, bestaubt und zerlumpt, dahergehlichen kamen, die feierlichen Avenuen nach Versailles entlang, um in seinem Skizzenbuche die Umrisse der einen oder andern Gestalt festzuhalten; aber dann, wenn er abends inmitten seiner Freunde beim Donner der Kanonen, der vom Mont Valérien und den Höhen von Montretout herüberschallte, die Eindrücke des Tages sammelte, faßte seine rastlose Phantasie die Fülle der Eindrücke zu einer charakteristischen Gestalt zusammen und schuf einen Typus, der vielen gemeinsame, alle kennzeichnende Züge trägt.

Unter dem unglücklichen Ausgange des Krieges hatte der Elsäßer Doré schwer gelitten, die tragischen und oft wieder grotesken Begleitererscheinungen der Revolution bewegten den Menschen und Künstler tief, und die Schwingungen seines Herzens gab der gelehrige Stift in den Umriffen der Zeichnungen wie in den Worten der Unterschriften getreulich wieder.

Die beiden Frankreich, die sich in jenen Tagen von einem Ufer der Seine zum andern, von St. Cloud bis zum Montmartre bekämpften, auf der einen Seite die Nationalversammlung, auf der andern die Kommune, hier die „Versaillais“, dort die „fédérés“ — sie sind in diesen Gestalten für ewig festgehalten.

Es handelte sich um hohe und tiefernste Dinge bei dieser Fehde, aber die Geſten waren theatra- liſch, gewaltſam die Poſen, bombaſtiſch die Rede, von Leidenschaft verzerrt die Geſichter.

Und nur dieſe unmittelbaren Wirkungen ſah der beobachtende Künſtler. Guſtave Doré iſt nicht in allen Zweigen der Kunſt, in denen er ſich verſuchte, ein Meiſter geweſen; hier aber, wo ſeine ſonſt oft maßlos waltende und die Geſetze der Form ver- achtende Phantaſie im Banne unmittelbarer Wirk- lichkeit ſtand, hat ſein Stift Geniales geſchaffen.

Er erkannte, daß das Wort Napoleons: „Du su- blime au ridicule il n’y a qu’un pas“ — Vom Er- habenen zum Lächerlichen iſt nur ein Schritt — hier neue Beſtätigung fand, und ſeine Zeichnungen wie die Worte, die er ihnen mitgab, ſind der über- zeugende Ausdruck dieſer Erkenntnis. Bei den einen ſah er die anmaßende Wichtigfuerei, die eingebil- dete Sicherheit, die Hohlheit der Gedanken und der Phraſen, die offenkundige Niedrigkeit der Geſin- nung, die Habſucht und Raubgier, die ſich auf den Geſichtern widerſpiegelte, alle jene Zeichen von Entartung bei den „herrſchenden Klaſſen“, die doch ſo ſchlecht geherrſcht haben. Bei den andern fiel ihm die blinde Verranntheit in ihre Ideen ins Auge, der Haß, mit dem ſie Andersdenkende verfolgten,

die Rachsucht, die ihre Beschuldigungen ungeheuerlich, ihre Forderungen maßlos machte.

Es sind wahrhaft finstere Gestalten darunter, wie der Präsident mit dem Raubvogelgesicht, der ausruft: „Herr Tirard, Sie haben nicht das Wort!“, oder jenes Subjekt, dem die Lasterhaftigkeit auf dem Gesicht geschrieben steht und der grunzt: „Ich bitte Sie, meine Herren, welches wäre denn unter derartigen Verhältnissen die Lage der Frau?“

Einer gewinnt besonders zeitgemäßes Interesse. Auch im Paris von 1871 war die Wohnungsnot bedenklich gestiegen und Gegenstand erregter Verhandlungen in der Nationalversammlung. Und nun sehe man sich den dicken Hausbesitzer mit dem zugeknöpften Rocke an (S. 11), der sich also vernehmen läßt: „Meine Herren, in dieser Flut von Anträgen und Gegenanträgen, Gesetzen, Vorschlägen und Gegenvorschlägen über die vielseitige Frage des Mietzinses wird, wie ich sehe, eine Person fortwährend übersehen: der Eigentümer.“

Bei den meisten Zeichnungen kommt die bittere Ironie, der beißende Spott erst ganz zum Bewußtsein, wenn man den Gesichtsausdruck der Personen mit den Worten vergleicht, die ihnen in den Mund gelegt werden. So bei jenem Kommunisten (S. 89), der einen jener gefährlichen Schwäger darstellt, die

in bewegten Zeiten so häufig sind und sich zum Träger und Verbreiter aufregender und aufreizender Gerüchte machen.

Typische Erscheinungen jener Tage sind auch die fragwürdigen Gestalten mit dem roten Hemd, dem wirbelnden Schnurrbart und der Pfauenfeder auf dem Hute. Es sind Überreste des Garibaldi-Heeres, Glücksritter bedenklichster Art, die Paris unsicher machten, wie bei jedem Umsturz zweifelhafte Ausländer eine revolutionäre Hauptstadt heimsuchen, um im Trüben zu fischen. —

So zieht denn die ganze Flut menschlicher Laster und Schwächen, die von den trüben Wogen einer Revolution für kurze Zeit emporgespült werden, an uns vorüber. Nur wenige Besonderheiten sind typisch französisch; Gestalten, wie sie Doré hier geschaffen hat, tauchen immer und überall auf, wo ein Volk von den Stürmen des Umsturzes durchwühlt wird; sie sind zeitgemäß auch heute.



Die Nationalversammlung



« Monsieur Tirard, vous n'avez pas la parole... »

„Herr Tirard, Sie haben nicht das Wort! . . .“





« à l'ordre ! à l'ordre . . . la question préalable
 assez ! l'ordre du jour pur et simple !...
 ... assez !... »

„Zur Ordnung! Zur Ordnung... die Vorfrage... Schluß!
 Die Tagesordnung klipp und klar!... Schluß!“



*Messieurs, la détermination que vous allez prendre est une détermination
des plus graves.*

„Meine Herren, der Beschluß, den Sie fassen wollen, ist einer der
schwerwiegendsten Entschlüsse . . .“



« Messeurs, je veux l'ordre dans la liberté, la liberté dans l'ordre, l'ordre dans la discussion, la discussion dans la loi, la loi dans le progrès, le progrès dans la liberté; voilà ce que je veux! . . . »

„Jawohl, meine Herren, ich will Ordnung in der Freiheit, Freiheit in der Ordnung, Ordnung in der freien Ausprache, freie Ausprache im Gesetz, Gesetz im Fortschritt, Fortschritt in der Freiheit; das ist es, was ich will! . . .“



*„Messieurs, la peur de l'avenir que nous ressentons tous
également dans cette circonstance“*

„Meine Herren, angesichts der Trauer, die wir alle in gleichem Maße in
diesem Hause empfinden . . .“



*Non, Messieurs, non! on s'arrête pas la pendant
pas plus que l'on s'arrête le cours du soleil lui-même.*

„Nein, meine Herren, nein! Man hält den Gedanken nicht auf,
ebensowenig, wie man den Lauf der Sonne aufhält! . . .“



Pour Dieu, Messieurs, pas d'ambiguïté' !...
De deux choses l'une : ou la France sortira de cette
crise fatale et alors ce sera son salut, ou elle
succombera et touchera jusqu'au fond de l'abîme —
— alors ce sera sa chute —...

„Um Gottes willen, meine Herren, keine Unklarheit! Eines von beiden:
 entweder übersteht Frankreich diese verhängnisvolle Krise, und dann
 wird es sein Heil sein, oder es erliegt ihr und stürzt in die Tiefen des
 Abgrundes, — dann wird es sein Fall sein . . .“



*Pous débitez encore, messieurs, et Catilina est
aux portes de Rome !!!!!*

„Sie beraten noch, meine Herren, und Catilina steht vor den
Toren Roms!!!“



« En vérité, Messieurs, le gouvernement doit-il répondre de
pareilles allégations ?..... »

„Soll denn die Regierung wirklich auf derartige Ausführungen antworten,
meine Herren? . . .“



« Et d'abord Messieurs, je rends hommage à l'élévation de sentiments
et à la profonde pensée politique qui ont inspiré les paroles
de M^r. le Ministre de l'Intérieur...

„Zunächst, meine Herren, möchte ich den erhabenen Gefühlen und der tiefen politischen Einsicht, die dem Herrn Minister des Innern seine Worte eingegeben haben, Ehre widerfahren lassen . . .“



Messieurs : - Dans tout ce déluge de projets, d'amendements, de lois
de propositions et de contrepropositions qui se succèdent sur
la question si complexe des loyers, je vois un personnage
que vous oubliez dans ce cas : le propriétaire !...

„Meine Herren, in dieser Flut von aufeinanderfolgenden Vorschlägen
und Gegenvorschlägen, von Gesetzen, Anträgen und Gegenanträgen
über die so vielfältige Frage des Mietzinses vergessen Sie, wie ich sehe,
fortwährend eine Person, nämlich den Eigentümer!“



Messieurs, je ne suivrai pas mon honorable collègue sur le terrain dangereux où il s'est engagé à D. Cat.....

„Meine Herren, ich werde meinem ehrenwerten Kollegen nicht auf das gefährliche Gebiet folgen, auf das er die Verhandlung hinüberziehen will . . .“



« Je tiens un homme, j'en ai le front là ! »

„ . . . Nun, meine Herren, ich werde diese Stirn haben! . . . “



« Messieurs, je demandais au 7^e bureau de vouloir bien m'aider à la
 fin du grand camp, ignare et gâté, la question si importante des
 ordures ménagères.... »

„Meine Herren, ich möchte das 7. Büro bitten, die so wichtige Frage
 der Haushaltungsabfälle bei dem Geſeß über Waſſer-, Gas- und
 Schleusenanlagen mit heranzuziehen...“



A Dieu ne plaise cependant, Messieurs, que j'en mette
 en doute l'avis et la sagesse. Les arguments sont irréfutables
 et la justification au point de vue de l'équité sociale
 mais nos convictions religieuses nous font un devoir d'opposer
 à cet état une guerre prophétique et divine absolue.

„Gott soll mich davor bewahren, meine Herren, daß ich in dieser Versammlung die unbestreitbaren Wohlfaten der Prostitution vom Standpunkte des sozialen Gleichgewichts in Zweifel ziehe, aber meine religiösen Überzeugungen machen es mir zur Pflicht, auf dieser Tribüne zu verfidern —“ (Zwischenrufe: Aufhören! Schluß!)



a. Je prie mes honorables interrupteurs de ne pas croire
qu'il s'agit entre dans ma pensée de dire qu'aucun que ce soit
s'offensent pour la majorité de cette assemblée.

„Ich bitte die Herren, die mich unterbrochen haben, nicht etwa zu glauben, daß es mir eingefallen wäre, irgend etwas Beleidigendes für die Mehrheit der Versammlung zu sagen . . .“





« Messieurs, je ne m'attends pas tant ce débat qu'à une simple question
 de budget local.... »

„Meine Herren, ich werde mich bei der ganzen Verhandlung nur auf
 eine einfache Frage des Haushaltsplanes beschränken...“





« Non, Messieurs, si vos récriminations, et vos lamentations me
 font fléchir dans l'agitation de ma pensée... »

„Nein, meine Herren, weder Ihre Beschuldigungen noch Ihr Entrüstungs-
 geschrei werden mich davon abhalten, meinen Gedanken zum Ausdruck
 zu bringen . . .“



„Meine Herren, ich werde warten, bis wieder Ruhe herrscht . . .“



Il J. Surandea : l'assemblée & présente ses singes observations

„Ich möchte die Versammlung bitten, nur eine kurze Bemerkung
vorlegen zu dürfen . . .“



*Messieurs; je demandais à la chambre d. vouloir b'ien s'attacher
aux conclusions du cinquième bureau pour voter des remerciements
à notre brave armée*

„Meine Herren, ich möchte die Kammer bitten, sich den Anträgen des
5. Büros anzuschließen und dafür zu stimmen, daß unserm tapferen Heere
unser Dank ausgesprochen wird . . .“





„Meine Herren, . . . ich werde mich kurz fassen . . .“



« Meilleurs, le Temps n'est pas aussi longé d'ici... »

„Meine Herren, es ist jetzt nicht die Zeit zu langen Reden . . .“



„Erst einmal Gewalt, meine Herren, und dann Vertheidigung! . . .“



*Dans un état de choses pareil. Messieurs, quelle
devient, je vous prie, la condition de la femme?*

„Ich bitte Sie, meine Herren, welches wäre denn bei einer derartigen
Sachlage die Stellung der Frau?“





« Je fais, Messieurs, l'état de l'Assemblée... »

„Ich bedarf, meine Herren, der ganzen Nachsicht der Versammlung...“



Que voulez-vous, messieurs, je crois au bien ...
malgré tout, j'ai cru au bien ... et cette conviction
meilleure, est basée sur moi-même en fait, c'est que
le bien existe ...

„Was wollen Sie, meine Herren, ich glaube trotz alledem an das Gute . . . und diese Überzeugung, meine Herren, gründet sich auf die Tatsache, daß das Gute existiert . . .“





~~Le système d'endettement par emprunts.~~

Comme vous le voyez, messieurs, un pareil système d'emprunts nous conduit forcément à l'épuisement et à l'anémie...

„Wie Sie sehen, meine Herren, führt uns ein derartiges Anleihesystem notwendig zur Erschöpfung und Blutleere...“



Voilà enfin, Messieurs, une solution à laquelle vous
vous ralliez, tous... laissez donc vos rangs, Messieurs,
et proclamons hautement la monarchie démocratique,
sociale !!!...

„Das ist endlich eine Lösung, meine Herren, der Sie alle zustimmen
werden!... schließen wir uns also eng zusammen, meine Herren,
und rufen wir die demokratische und soziale Monarchie aus!!!...“



*« pour finir, Messieurs, à quelle indulgence prvoles
 « coupable en étous nous arrivés par un tant d'atrocités »
 « autres en rapos conjugale et aux l'indignité sacrée de
 la famille..... »*

„... und endlich, meine Herren, zu welch frivoler und sträflicher Nachsicht waren wir schließlich gekommen gegen soviel Angriffe und Verbrechen gegen den häuslichen Frieden und die heilige Unverletzbarkeit der Familie! ...“



*Prenez bien garde, Messieurs, toutes ces mesures
présentent le grand danger d'enlever tous les bras à l'agriculture.*

„Geben Sie acht, meine Herren, alle diese Maßnahmen bergen die große Gefahr in sich, daß sie der Landwirtschaft alle Hände entziehen . . .“



*Messieurs, j'ai du bon sens, je m'occupe de la ... je ne
suis pas orateur*

„Meine Herren, ich habe gesunden Menschenverstand . . . weiter habe
ich nichts . . . ich bin kein Redner . . .“





.. Et l'on doit encore cela, Messieurs, à cette
infernale société de St Vincent de Paul ...

„... Und auch das, meine Herren, verdankt man noch dieser ver-
teufelten Genossenschaft des hl. Vinzenz von Paul ...“



„Monsieur, permettez-moi de vous dire que j'abandonne entièrement
dans les idées que je vous expose ici ; cette opinion, je la
soutiens, parce que c'est la mienne, et je vous déclare, monsieur,
que je la partage..."

„Meine Herren, ich muß Ihnen erklären, daß ich mit den Gedanken,
die ich Ihnen hier auseinandersetze, voll und ganz übereinstimme; ...
diese Ansicht halte ich aufrecht, weil sie die meine ist, und ich erkläre
Ihnen, meine Herren, daß ich sie teile ...“





„Meine Herren, ich bin vor allem praktisch . . .“



*C'est au nom des honnêtes gens, messieurs,
que j'ai monté à cette tribune . . .*

„Im Namen der ehrlichen Leute, meine Herren, betrete ich diese
Rednertribüne . . .“



*Messieurs, malgré un indigestion dont je souffre
 beaucoup, j'ai tenu à venir apporter de nouvelles
 explications sur la chambre des députés et la
 séance d'hier.*

„Meine Herren, trotz eines Unwohlseins, das mir viel zu schaffen
 macht, lag mir daran, der Kammer neue Aufklärungen über den
 Zwischenfall in der gestrigen Sitzung zu geben.“



*Et d'abord messieurs, laissez-moi vous dire que "est" en substance
celle admirable congrégation des sœurs du sacre 'cœur de Marie.*

„Lassen Sie mich Ihnen zunächst sagen, meine Herren, was jener wunderbare Orden der Schwestern vom Heiligen Herzen Mariä seinem Wesen nach ist.“



Oh! O. grand Monsieur, plus de vaines paroles
sans conclusion et plus que plus ces discussions
se prolongent, plus elles nous divisent.

„Ich bitte Sie, meine Herren, keine leeren Worte mehr! Kommen wir zum Schluß! Je länger dieser Zwist sich hinzieht, desto mehr entzweit er uns . . .“



Il est déplorable, messieurs, que pour une bagatelle de deux cent millions, le pays se prive d'aussi excellentes réformes.

„Es ist bedauerlich, meine Herren, daß das Land wegen einer Kleinigkeit von 200 Millionen sich so ausgezeichneten Reformen berauben will ...“



*Non non Messieurs, ce n'est pas à une simple guerre civile
que nous assistons, c'est à une lutte fratricide que dis-je,
à une lutte fratricide :....*

„Nein, nein, meine Herren, wir erleben nicht einen einfachen
Bürgerkrieg, sondern einen Bruderkampf, — was sage ich, einen
Bruderkampf . . .“



« Un peu de bonne foi, ça vous prairait... —
 Car enfin... qui est-ce qui nous a donné les grands
 principes de 89? Louis XVI, évidemment!...
 Qui est-ce qui nous donne cette grande et belle
 révolution? Louis XVI, évidemment!... Qui est-ce qui nous
 a donné toutes les libertés dont nous jouissons aujourd'hui?
 Louis XVI, toujours Louis XVI... Vraiment, il faut, il faut
 en tenir compte dans toute discussion — »

„Ich bitte Sie, seien wir doch ehrlich... Wer hat uns denn schließlich die großen Grundsätze von 89 gegeben? Ludwig XVI. doch offenbar! Wer hat uns unsere große, herrliche Revolution gegeben? Ludwig XVI. doch natürlich! Wer hat uns alle Freiheiten gegeben, deren wir uns heute erfreuen? Ludwig XVI., immer wieder Ludwig XVI.... Sehen Sie, man muß nur aufrichtig sein bei jeder Erörterung! —“



*Messieurs, j'ai des convictions basées sur de études qui je puis dire
profondes, et je ne change pas d'idées avec les événements du jour...*

„Meine Herren, ich habe Überzeugungen, die sich auf Studien gründen,
die ich tiefgehend nennen darf, und ich ändere meine Anschauungen
nicht mit den Tagesereignissen . . .“



„Also schön, meinerwegen, — ich bin Reaktionär — — —“



*De tels riens, messieurs ! on ne peut les
entendre sans pâlir.*

„Derartige Berichte, meine Herren, kann man nicht anhören,
ohne zu erbleichen . . .“



*Mesmeins, j. suis l'un de ceux qui prennent,
toujours les choses en face.*

„Meine Herren, ich gehöre zu den Leuten, die die Dinge fest von
vorn anpacken . . .“



*Permettez-moi, messieurs, je suis parfaitement en mesure
de vous dire quel est l'esprit de mes paysans...*

„Ich, meine Herren, ich bin vollkommen in der Lage, Ihnen über
die Stimmung meiner Bauern Auskunft zu geben...“



Messieurs, j. demande à faire communiquer à la chambre une simple
 réclamation contre les négligences du compte rendu sténographique :
 j. le dans l'officiel de ce matin les lignes suivantes : même le Baron Foirard ;
 .. Messieurs, mon dévouement vous est bien connu ; c'est divouement q. il faut
 lire .. 1 page grande

„Meine Herren, ich bitte, der Kammer eine Beschwerde gegen die
 Nachlässigkeit des stenographischen Berichtes vorlegen zu dürfen.
 Ich lese in dem offiziellen Zeitungsbericht von heute morgen folgende
 Zeilen: »Herr Baron Foirard: »Meine Herren, meine Ausstopferung
 ist Ihnen bekannt«; es muß »Aufopferung« heißen ...“



*J'en demande pardon à l'honorable Monsieur Foirard
dont le caractère, l'intégrité et la loyauté parfaite nous sont bien
connus, mais ses chiffres sont incorrects*

„Ich bitte den ehrenwerten Herrn Foirard um Verzeihung; wir alle
kennen seinen Charakter, seine Redlichkeit, seine vollkommene
Ehrbarkeit, — aber seine Zahlen stimmen nicht.“



Mon honorable collègue M. le Baron Foirard ne devrait
cependant pas ignorer que si je pouvais parler et agir de
la sorte, je ne serais pas le Marquis d'Aigreville.

„Mein ehrenwerther Kollege, der Herr Baron Foirard, sollte doch
wohl wissen, daß wenn ich so reden und handeln könnte, ich nicht
der Marquis von Aigreville wäre . . .“



*Mon honorable collègue, monieur le Marquis d'Aigrevesse
ne comprend pas le sens véritable de mes paroles; en le taxant
de duplicité politique, j'en ai rien voulu dire qui soit
personnellement offensant ...*

„Mein ehrenwerter Kollege, der Herr Marquis d'Aigrevesse täuscht sich über den wahren Sinn meiner Worte; wenn ich ihm vorwarf, daß er ein politisches Doppelspiel treibe, so habe ich damit nichts persönlich Beleidigendes sagen wollen ...“



*J'appellerai l'attention de l'Assemblée sur les Dignissables
Naviges de la peste bovine ...*

„Ich möchte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die beklagens-
werten Verheerungen der Rinderpest lenken . . .“



*Memmi . . la Chambre ne permettrait d'élever un doute
sur l'opportunité véritable de la formation d'un bureau des mœurs.*

„Meine Herren, die Kammer wird mir gestatten, Zweifel zu hegen
an der tatsächlichen Zweckmäßigkeit und erspriesslichen Tätigkeit des
jogenannten ‚Sittenbüros‘.“



*J'ose me flatter, messieurs, qu'en pareille matière
j'ai un certain coup d'oeil*

„Ich wage mir zu schmeicheln, meine Herren, daß ich für derartige
Angelegenheiten einen gewissen Blick habe . . .“



Avant tout, Messieurs, j'aime que l'on soit droit.

„Vor allem, meine Herren, habe ich es gern, wenn jemand seinen
Standpunkt aufrecht vertritt . . .“



*« Ah ! qui de nous, messieurs, devant l'imminence des
 mis malheurs ne sent s'élever son cœur et quitte
 pour jamais les sphères étroites des intérêts d'un jour ! »*

„Ach, meine Herren, wer von uns fühlt nicht, wie sich angesichts der
 ungeheuren Größe unseres Unglücks das Herz erhebt und für immer
 den engen Bereich der Tagesinteressen verläßt!!...“



*Grand est votre erreur, messieurs, ce n'est pas la discussion
qu'on oppose à de pareils principes, c'est la cravache...*

„Sie sind vollständig im Irrtum, meine Herren, derartigen Grundjagen
trifft man nicht mit Worten entgegen, sondern mit der Reitpeitsche . . .“



*Messieurs, j'ai consacré toute les études de ma vie à la
santé publique . . .*

„Meine Herren, ich habe mein ganzes Leben der öffentlichen
Gesundheitspflege gewidmet . . .“



*Messieurs, la loi est la loi; un règlement est un règlement
 un ordre du jour est un ordre du jour; mais s'en va-t-elle! l'ignorance*

„Meine Herren, das Gesetz ist das Gesetz, eine Verordnung ist eine
 Verordnung, eine Tagesordnung eine Tagesordnung; das dürfte wohl
 niemand unbekannt sein.“



Mon sieur, c'est bon. D. : Tandis ; les bon comptes font les bon amis ; pas
 je ne vois pas pourquoi un député se laisse tant indifféremment
 méconnaître par cette balance du mandat impératif. Il faut
 que cela finisse... D'autre jour j'en rencontrai un de mes
 électeurs, qui voulait me monter la même gamme... Je lui dis
 mon cher, vous savez que ce n'est pas moi qui voudrais vous
 ennuier d'erreurs, c'est plutôt vous qui... vous laissez aller par
 un tas de prétens qui ne valent pas un quignon ; et puis
 vous vous laissez partout que je sois ma profession de foi
 du soir de mai ; et que je suis un réac... un ennemi du
 peuple (vous nombreux : ah, ah, ah, ...) vous savez bien cependant
 que je suis un homme qui méconnaît pas une bête à bon Dieu
 sans abîme ; mais voyez vous (vous nombreux Xous, ouis) pas les
 en des premiers à réclamer pour mes électeurs le droit de pétition... vous savez
 D. : c'est un peu long, mais pour ce qui est du mandat impératif !... Mehehn !
 (brusquement exclamation des autres)

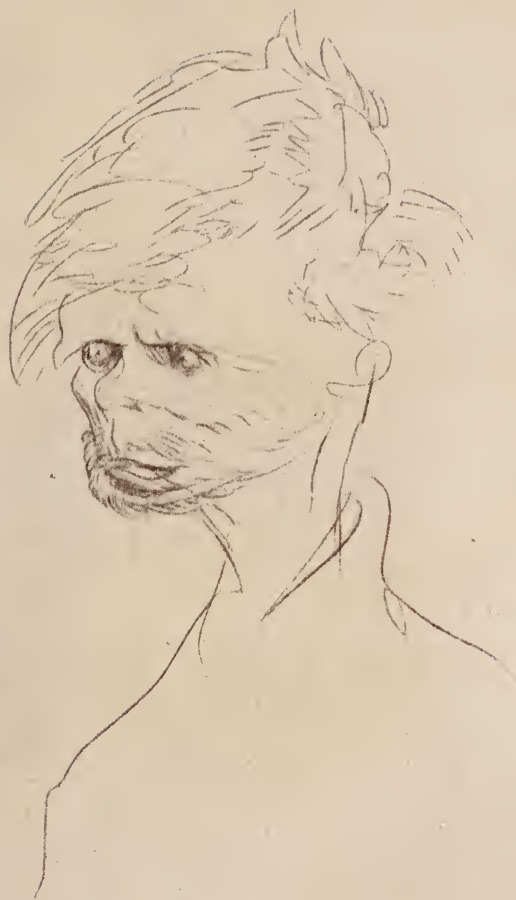
„Meine Herren, es ist gut, wenn man sich verständigt; glatte Rechnungen machen gute
 Freunde; ich sehe nicht ein, warum sich ein Abgeordneter bis in die Unendlichkeit mit
 dem Unfug des Zwangsmandats herumärgern soll... Das muß endlich aufhören...
 Neulich treffe ich einen meiner Wähler, der auch davon anfängt. Ich sage zu ihm: Mein
 Lieber, ich mache Ihnen gewiß nichts vor, aber Sie lassen sich einen Haufen Geßwäg
 aufbinden, das nicht einen Groschen wert ist, und dann erzählen Sie allen Leuten, ich
 verleugnete mein Glaubensbekenntnis vom Mai und wäre jetzt Reakt... äh, ein Feind
 des Volkes...“ (Zahlreiche Stimmen: Aufhören! Schluß!)... und Sie wissen doch
 recht gut, daß ich ein Mann bin, der keiner Fliege etwas zu leide tun würde; aber
 fassen wir uns kurz... (Zurufe: Ja! Ja!)... ich war einer der ersten, die für meine
 Wähler das Petitionsrecht forderten; nun haben wir es, und ich gedenke, ausgiebigen
 Gebrauch davon zu machen, aber was das Zwangsmandat anlangt, so sch... e ich
 darauf!!!“ (Lärmende Zurufe von allen Bänken.)

Die Kommune



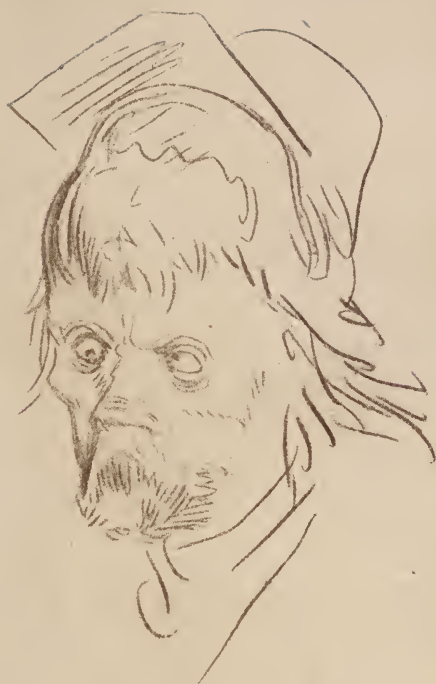


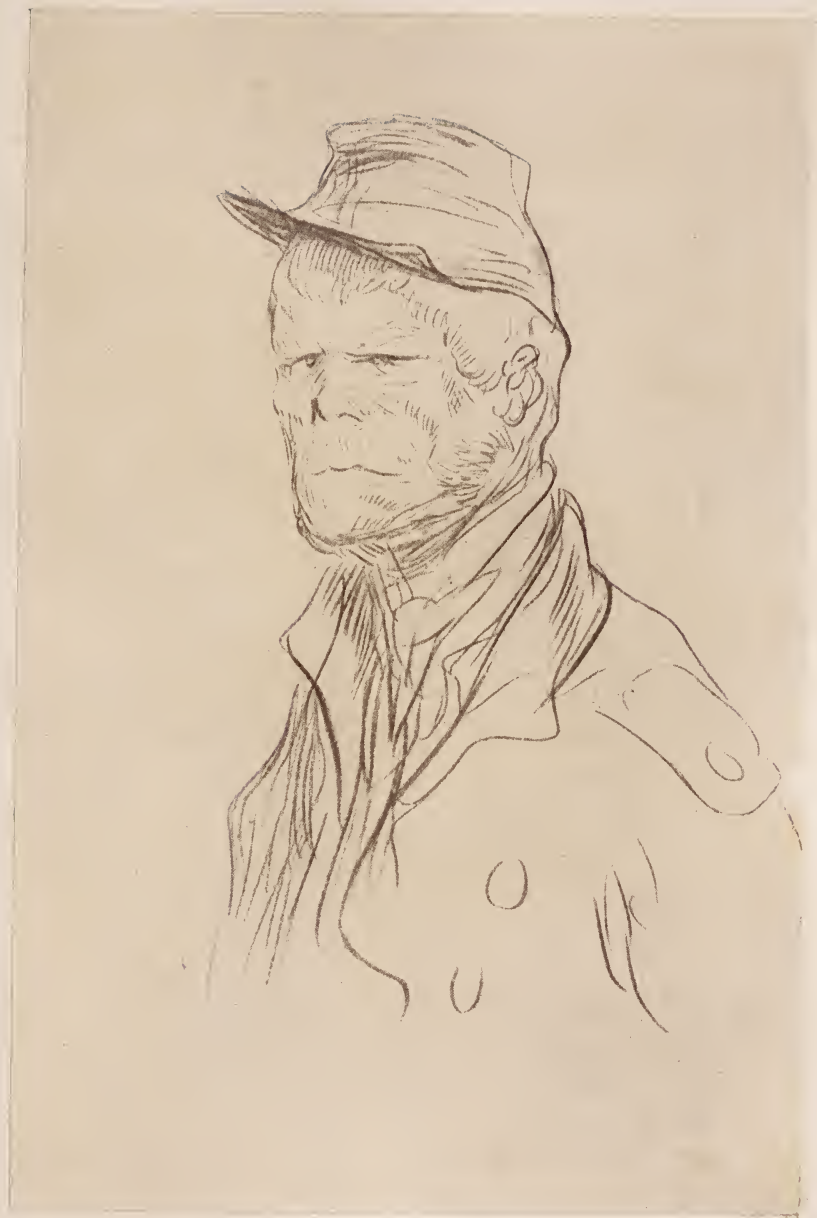


































Il Conte Golopis —



*Il Dottore Vancoùle
- secours aux blessés*

Der Doktor Vancoùle — für weibliche „Verwundete“ . . .



— Il signor de Montefasce —



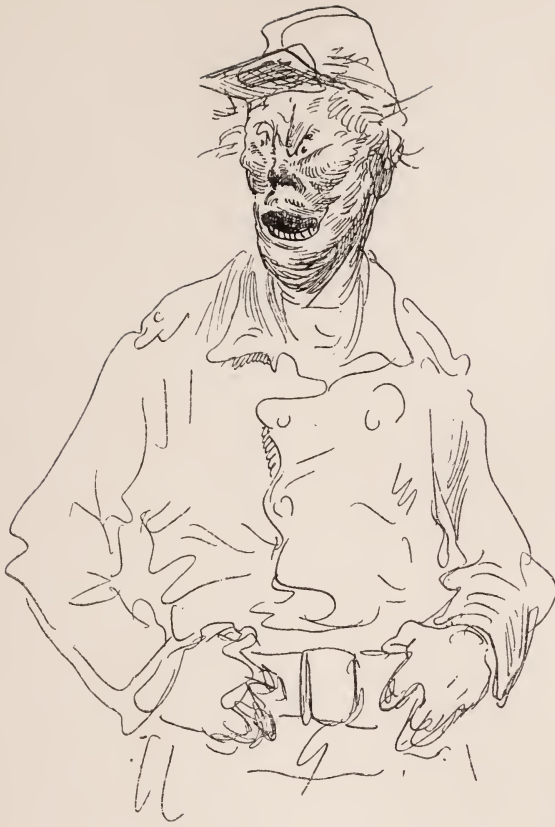
Genosse Piconel.





a mort, a mort, ! fusilles le !.....

„Schlagt ihn tot! Erschießt ihn! . . .“



*Quand j'vous dis que j'ai vu une sœur de charrette
à cheval un cloche !... comme je vous vois ?...*

„Wenn ich Ihnen sage, daß ich gesehen habe, wie eine Kranken-
schwester einen Verwundeten abmurkste! — — wie ich Sie hier
vor mir sehe! ...“



*Pour quant à moi, la république, la démocratie
la sociale, la commune, le comité central et toute
hubouterie, j'en connais pas tout ça et je m'en
fiche un peu ! ce que je veux moi, c'est la
justice du peuple*

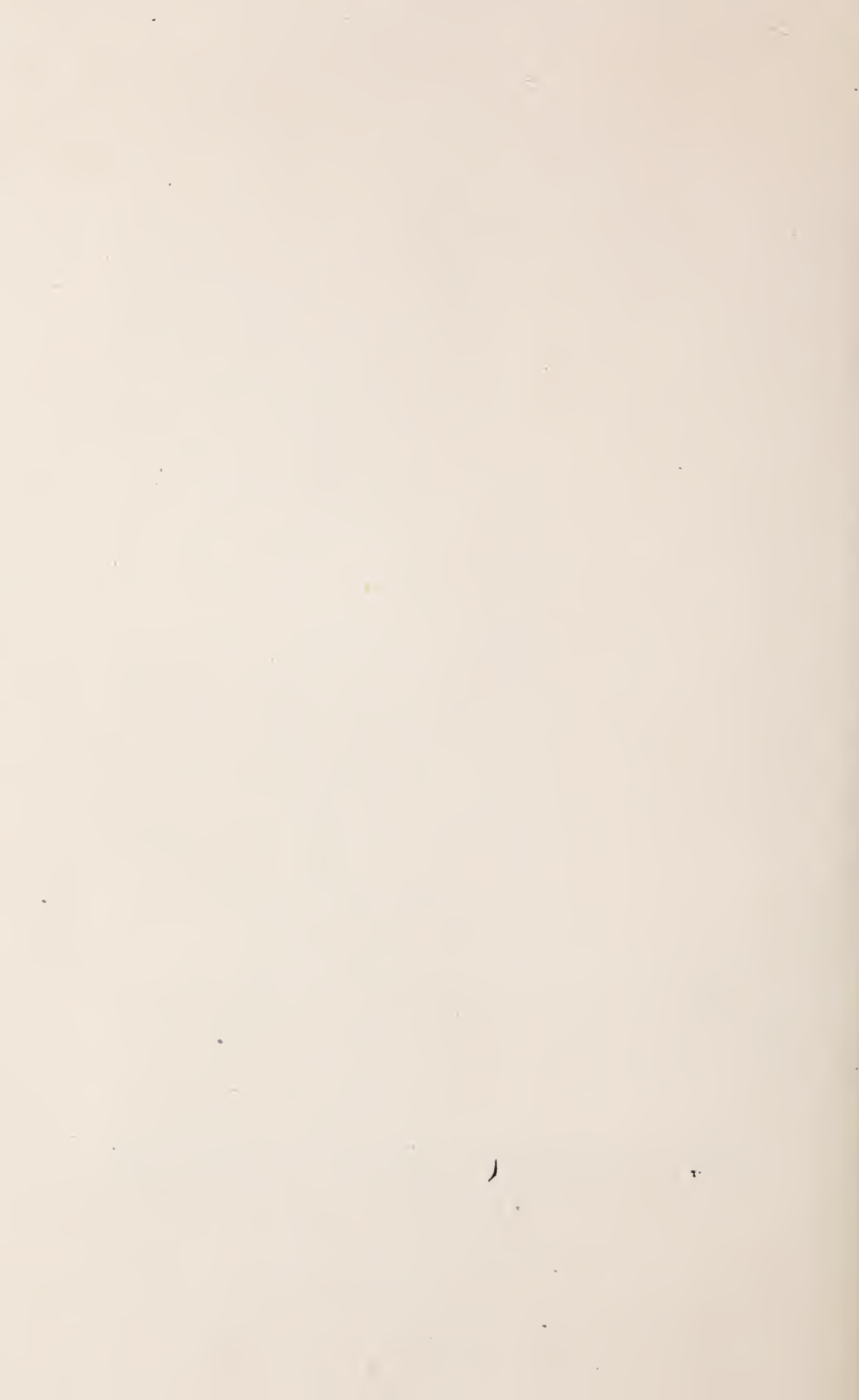
„Was mich anlangt, — die Republik, die Demokratie, die Sozial-
demokratie, das Zentralkomiteé und der ganze Quatsch, ich habe
keine Ahnung davon und ich pfeife darauf! Was ich will, ist
Gerechtigkeit fürs Volk!...“





*Il faut en qui est de la banqueroute de l'état, eh bien, voyez
 fait pas un peu trop d'en faire un monstre — quand on
 est un homme !...*

„Was nun den Staatsbankrott betrifft, herrjeh, man soll doch bloß
 nicht so ein Schreckgespenst daraus machen, . . . wenn man ein guter
 Bürger ist! . . .“





~~Le diable ne se touche pas~~
 J'ai ta prière, mon vieux, tu es Touché; où ça?
 Je n'en sais rien; mais pour Touché, tu es Touché!

„Verrichte Dein Gebet, Mensch, Dich hat's erwischt!“ — „Wo denn?“
 — „Weiß ich nicht, aber erwischt hat's Dich!“



*Dame: j' vas vous dire: si Henri V veut nous donner la
Commune, si Henri V veut supprimer les curés, les impôts, les argent
de ville, le capital, le grand livre, la préfecture de police; carfin tous
les abus sociaux... Dame alors, je suis son homme.....*

„Na, ich wer' Ihnen was sagen: wenn Heinrich V. uns die Kommune
geben will, wenn Heinrich V. die Pfaffen, die Steuern, die Schugleute,
das Kapital, die Polizeiverwaltung, kurz, alle sozialen Mißstände ab-
schaffen will, — dann, ja dann bin ich sein Mann...“



*C'est égal, si ce n'était pas les entrailles qui me tourmentent toujours
 J'y aurais bien temps que je leur aurais réglé leur compte —*

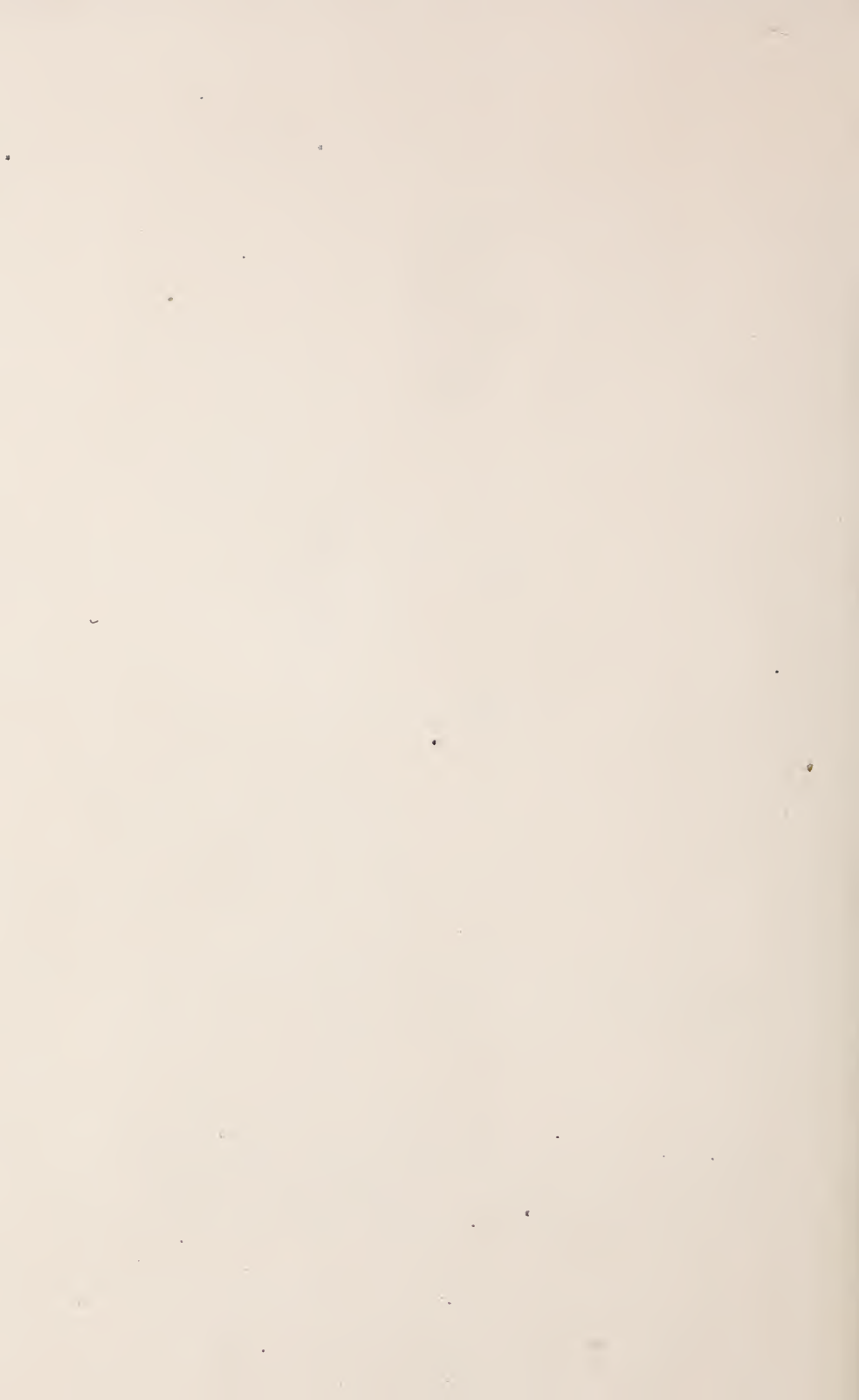
„Das kann ich Ihnen bloß sagen: wenn's mir nicht immer so in den
 Gedärmen herumwürgte, hätte ich's ihnen schon lange besorgt —“



« Vous ne savez pas ce qu'on dit? on dit que M. Devienne, avec
 son fils Jules Favre et M. de Bismarck est en train de former
 un régiment de curés habillés en soldats de ville!...
 on allons nous? — Autre France... »

„Sie wissen nicht, was man sagt? Man sagt, daß Herr Devienne mit
 Herrn Jules Favre und Herrn von Bismarck dabei ist, ein Regiment
 aus Pfaffen, die als Schugleute verkleidet sind, zu bilden!...

Wo soll das hinführen? ... Armes Frankreich! ...“





Oh! monsieur le président si possible, j'avoue que j'ai tiré, mais ce n'est
pas mon opinion —

„Oh, Herr Präsident, geschossen habe ich schon, das gebe ich zu, aber
es war nicht meine Absicht —“



Voilà la chose, M^r le président; quand on m'a dit
que M^r Devienne marchait sur Paris avec Henri V, Plonplon
et Jules Favre et Piétri! quand on m'a dit que
ces gens voulaient bombarder nos maisons, piller nos
musées, violer nos femmes, fermer nos écoles et les
cafés; j'ai dit: la société! l'ordre avant
tout, et j'ai marché! Voilà la chose, M^r le
président

„So war die Sache, Herr Präsident; als man mir sagte, daß Herr Devienne mit Heinrich V., Plonplon, Jules Favre und Piétri auf Paris marschierte, und als man mir sagte, daß diese Leute unsere Häuser beschießen, unsere Museen plündern, unsere Frauen vergewaltigen, unsere Schulen und Kaffeehäuser schließen wollten, — da habe ich gesagt: die Gesellschaft, die Ordnung vor allem, und ich bin losgegangen! . . . So war die Sache, Herr Präsident . . .“

Die Obrigkeit



La France : grâce ! grâce ! mon fils ; laisse-moi vivre, laisse
 la mère !

L'avocat : non, non, il faut que tu meures ; c'est deux cents
 ans que tu m'attaches avec ton ,res, non verba -
 je t'en donnerai du res, non verba !, tiens, tiens.

La France : mon fils ! mon fils !

Frankreich: „Gnade! Gnade! Laß mich leben, ich bin Deine Mutter! . . .“

Der Advokat: „Nein, nein! Du mußt sterben! Seit zweihundert Jahren
 bringst Du mich nun um mit Deinem ,Zur Sache, nicht immer
 Worte!‘ Ich werde es Dir geben, Dein ,Zur Sache, nicht immer
 Worte!‘ Da! . . .“

Frankreich: „Mein Sohn! Mein Sohn! . . .“



« Que voulez-vous me dire? nous sommes une nation pauvre, peuplée,
 = que voulez-vous qu'on fasse? pour gouverner il faut des hommes
 et nous n'avons que des aventuriers... des petits, vils, qui vous
 plus ni foi, ni principe, ni volonté, ni pitié... que faire?
 je vous le demande, quand vous m'avez intitulé une pénalité
 mais une pénalité pénalité; le prisonnier, l'exilé, l'émigré,
 faut pour tous ceux qui sont prisonniers et convaincus de
 de croire à rien: alors nous nous relèverons peut-être, et
 peut-être. Et ainsi j'en ai une fois... mais d'ici là, mon dieu
 nous me paraîtront des diables: ce long, mon cher, quand on voit
 tout cela, on hésite à les laisser, à faire et d'oublier, sans cela on mourrait...
 ... Venez vous, chez Irma, si j'ai un instant le temps... »

„Was wollen Sie, mein Lieber, wir sind eine verfaulte, verweste Nation; — was soll man tun? Zum Regieren brauchen wir Männer, und wir haben nur Mißgeburten an der Spitze, Gecken, die keinen Glauben, keine Grundzüge, keinen Willen, keine Gesundheit mehr haben! ... Ich bitte Sie, was ist da zu tun? Wenn man alle die Leute, die erwiesenermaßen an nichts glauben, bestrafen würde, aber recht streng, mit Gefängnis zum Beispiel, oder Verbannung, wenn es nötig ist, dann werden wir uns vielleicht wieder erheben und es wird wieder ein Frankreich geben. Aber bis dahin, mein Lieber, gestatten Sie mir, daß ich daran zweifle ... Ah, ich meine, wenn man das alles sieht, hat man das Bedürfnis, für sich zu sein, davon zu laufen, zu vergessen; sonst stürbe man ja! ...

Kommen Sie mit zu Irma? Mir ist so trübselig zu Mute ...“



*Il nous faut maintenant faire naître une génération
qui grandira dans l'esprit de la vengeance; voyez, mes dames,
le moment est venu de faire des enfants.....*

„Wir brauchen jetzt ein Geschlecht, das im Geiste der Rache aufwächst;
glauben Sie mir, meine Damen, der Augenblick ist gekommen, um
Kinder zu erzeugen ...“

BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY

3 1197 21166 1886

All library items are subject to recall at any time.

[illegible]

Brigham Young University

